

Früher Pollenflug lässt Allergiker leiden

Warten auf den Winter auch im Januar / Laut Wettermelder Helmut Kohler spricht die Statistik für einen warmen Februar und März

BAD SÄCKINGEN (BZ). Das neue Jahr begann, wie das alte aufgehört hatte: mit einem Winter, der nur im Kalender stattfand. Mit nur ein paar vereinzelt Schneeflocken ist der Winter in Bad Säckingen bisher ein Totalausfall. Der zweite meteorologische Monat war 3,1 Grad zu warm, 11 Prozent zu nass und die Sonne schien gegenüber der Januarnorm 20,3 Stunden zu kurz. Woran das liegt, erklärt Wettermelder Helmut Kohler aus Schwörstadt, der im Bad Säckinger Kurgebiet eine Wetterstation unterhält.

Die komplette erste Monatshälfte des Januars brachte südwestliche Höhenwinde, frühlingshaft mildes und wechselhaftes „Antiwinterwetter“ mit sich, so Kohler. Am 7. Januar sei die Temperatur mit 13,2 Grad auf die höchste Temperatur des Monats angestiegen. „Bedingt durch die oft zweistelligen Temperaturen setzte ganz zum Missfallen der Allergiker bereits in der ersten Januarhälfte der Flug von Erlen- und Haselnusspollen ein“, be-

tont Kohler, der seit vielen Jahren das Wetter in Bad Säckingen aufzeichnet. In der ersten Januarhalbjahr habe es einen Temperaturüberschuss von 4,5 Grad gegeben. Bei nur drei niederschlagsfreien Tagen regnete es schon 80 Prozent des normalen Januarniederschlags und die



Sonnenscheindauer lag mit 24 Stunden 16 Prozent unter dem Januar-Normwert.

Auch zu Beginn der zweiten Januarhälfte schaufelte Tief „Helga“ milde und feuchte Luft aus südlichen Breiten in unsere Region, schreibt Kohler. Daran konn-

te auch Zwischenhoch „Benjamin“ nichts ändern: So verzeichnete Bad Säckingen am Wochenende des 18. und 19. Januar unter einer zähen Hochnebeldecke nur zweieinhalb Stunden Sonnenschein.

Doch damit nicht genug – nach diesem Wochenende sorgte Tief „Ilona“ für weiterhin trübes und feuchtes Wetter. Und es schien noch seltener die Sonne: an den folgenden fünf Tagen gerade mal zweieinviertel Stunden lang. Die Frühlingsluft der ersten Januarhälfte war damit passe, fügt Wettermelder Kohler hinzu. Damit war zwar noch lange kein Winter da, die Temperaturen bewegten sich aber wieder auf ein normales Temperaturniveau zu. Am 23. Januar fielen die ersten Schneeflocken, meldet Kohler, für eine Schneedecke habe das jedoch nicht gereicht.

Hochdruckgebiet „Benjamin“ sei nun nochmals zum Einsatz gekommen, allerdings mit kalten Temperaturen und viel Sonnenschein: „Nach einer sternenklaren Nacht registrierte Bad Säckingen mit

minus 3,7 Grad die tiefste Temperatur und mit fünf Stunden und 45 Minuten Sonnenschein den sonnigsten Tag in diesem Januar“, so Kohler. Nach diesem Samstag habe Tief „Lilly“ an den zwei Folgetagen wieder für wechselhaftes und windiges Westwindwetter gesorgt. Ganz ohne Regen und im Vergleich zum restlichen Januar auch deutlich zu warm, präsentierten sich die letzten vier Januartage, schreibt der Schwörstädter. Mit sechs Stunden und zehn Minuten Sonnenschein war der 28. Januar der sonnigste Tag des Monats.

Über den weiteren Witterungsverlauf will Wettermelder Kohler keine Aussage treffen, denn ein grober Wettertrend sei nur bis zu zehn Tage realistisch. Blicke man jedoch auf die Statistik des Deutschen Wetterdienstes, so stelle man fest, dass in den Jahren, in denen der Dezember und der Januar deutlich zu warm waren, in etwa 65 Prozent der Fälle auch der Februar oder der März zu warm wurden.